

neben den Kommandeuren und den Unterführern der Kampfgruppe stehen können, um ihnen mit Rat und Tat zu helfen.

Die Kampfkraft der Kampfgruppen wird sich nur dann im erforderlichen Maße erhöhen, wenn wir auf die vollzählige Beteiligung aller Kampfgruppenmitglieder an der Ausbildung besonderen Wert legen. Obwohl wir damit in unserer Kampfgruppe gute Erfolge errungen haben, dürfen wir mit dem Ergebnis noch nicht zufrieden sein. Deshalb setzt sich unsere Parteiorganisation in verstärktem Maße für eine regelmäßige Teilnahme aller Kampfgruppenmitglieder an den Übungen ein. Die Genossen Zugführer wurden beauftragt, mindestens einmal im Quartal den zuständigen Parteigruppenorganisatoren eine Übersicht über die Beteiligung der einzelnen Genossen zu geben, damit sich die Parteigruppen mit besonders säumigen Genossen auseinandersetzen. Vor allem muß den Genossen Kämpfern, die der Ausbildung ohne ausreichende Begründung fernbleiben, klargemacht werden, daß sie mit ihrem Verhalten die Kampfkraft der Hundertschaften mindern und ihren Parteiauftrag schlecht erfüllen. Hier haben die Parteibeauftragten ein wichtiges Betätigungsfeld.

Zur weiteren Stärkung der Kampfkraft der Kampfgruppen ist es außerdem erforderlich, daß sich die Parteileitungen darum sorgen, den Kampfgruppen ständig neue zuverlässige und körperlich geeignete Mitglieder zuzuführen. Auf keinen Fall darf eine zahlenmäßige Verstärkung der Kampfgruppen auf Kosten der politischen Zuverlässigkeit erfolgen; denn das würde die Kampfkraft der Hundertschaften lähmen. In unserer Parteiorganisation wird zu diesem Zweck eine Parteiaktivtagung stattfinden, in der die Genossen beraten werden, wie man dies am besten verwirklichen kann. In einer Dienstbesprechung der Kommandeure und Zugführer unserer Kampfgruppe wurde festgelegt, von der bisherigen Form der Aufnahme neuer Mitglieder in die Kampfgruppe abzukommen. Wir werden in Zukunft neue Mitglieder in feierlicher Form in unsere Reihen aufnehmen, ähnlich wie es bei der Übergabe der Parteidokumente der Fall ist. Hierdurch wird ohne Zweifel erreicht, daß sich das Verantwortungsbewußtsein der einzelnen Mitglieder erhöht.

Die materielle Versorgung hat eine sehr große Bedeutung für die Erreichung eines hohen Ausbildungsstandes und wirkt sich nicht zuletzt auch auf den politisch-moralischen Zustand der Kampfgruppenmitglieder aus. Wir haben deshalb in unserer Kampfgruppe, die aus zwei Hundertschaften besteht, seit längerer Zeit einen Versorgungstrupp gebildet. Dieser Trupp besteht aus sechs Genossen, die auf Grund ihres Gesundheitszustandes nicht in der Lage sind, an der Ausbildung teilzunehmen. Unter Anleitung des Innendienstleiters des Kampfgruppenstabes wird von diesem Trupp die gesamte Versorgung der Kampfgruppe, angefangen vom Waffentransport bis zur Verpflegung bei längerem Kampfgruppendienst, geregelt. Wir haben mit dieser Einrichtung sehr gute Erfahrungen gemacht und empfehlen sie auch anderen Hundertschaften.

Die Kampfgruppen können ihre großen Aufgaben nur erfüllen und die Mängel in ihrer Arbeit nur überwinden, wenn wir der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit besondere Aufmerksamkeit widmen. Diese liegt zwar hauptsächlich in den Händen der Parteibeauftragten der einzelnen Einheiten, aber es ist klar, daß sie das nicht allein schaffen können. Deshalb müssen sich alle Genossen hierfür verantwortlich fühlen, wobei vor allem die Parteileitungen die erforderliche Hilfe und Unterstützung geben müssen.

Günther Schumann

Kommandeur einer Kampfgruppe im Kreise Berlin-Mitt®